E L S T E R W E R D A

Historisches unserer Stadt

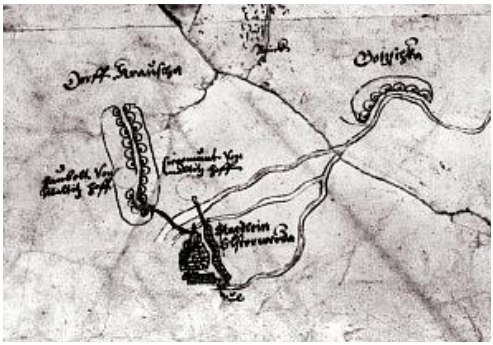
600 JAHRE KRAUSCHÜTZ

1406 – 2006

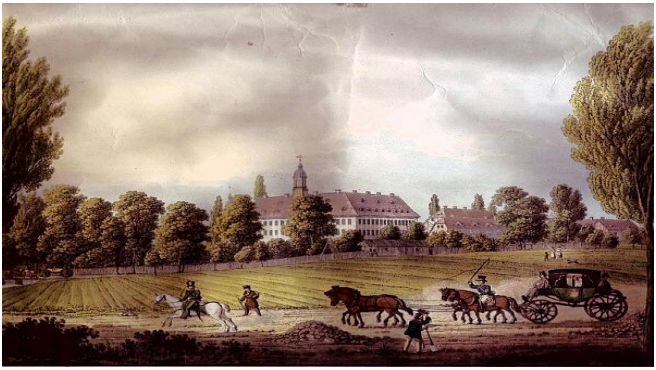
Karte um 1910

EIN STADTTEIL MIT DÖRFLICHER VERGANGENHEIT

Der Ortsteil Krauschütz liegt am linken Elsterufer, der Stadt Elsterwerda gegenüber. Krauschütz war immer gutsuntertänig und wird im Anschluss an die Burg und Gut Elsterwerda entstanden sein. Vielleicht könnte der Ort auch aus einer Slawischen Siedlung hervorgegangen sein.

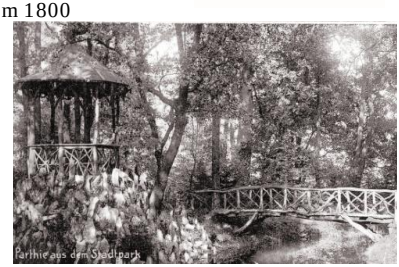


Krauschütz verdankt seinen Namen wohl dem Birnenbaume, der im wendischen *„Kruschwiza“* heißt. In einer Skizze von 1590 wird Krauschütz als *„Dorf Krauscha“* bezeichnet.
Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1406.
Von 1367 bis 1512 besaß die Familie von Köckritz Burg und Stadt Elsterwerda. 1500 wird Krauschütz von Georg von Sachsen denen von Köckritz als Lehn überwiesen. 1502 verkauften Georg und Hans von Köckritz etliche Zinken zu Krauschütz an Herzog Georg. Ein weiterer Teil ging 1513 an die Brüder Jacob und Otto von Köckritz.
Von 1529 bis 1612 herrschte die Familie von Maltitz im Schloss. Etwa 1590 wohnten die Brüder Siegmund von Maltitz, der seinen Hof am Standort des alten Schlosses und Haubold von Maltitz, der sein Anwesen im Rittergut hatte, in Krauschütz. Außer dem Rittergut, aus dem später die Domäne Krauschütz hervorging, waren in dieser Zeit noch weitere 20 Gehöfte entlang der Dorfstrasse angesiedelt und gehörten zum Pfarramt Frauenhain.



Krauschütz um 1800

Oberförsterei um 1900

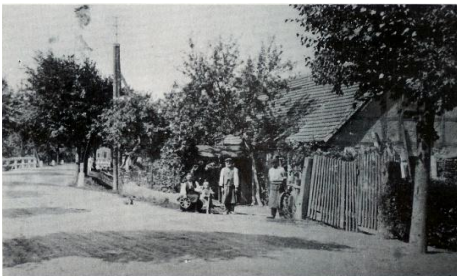


Parkidylle um 1900

König August der Starke machte aus dem Besitz ein Kammergut und ließ das Schloss nach seinen Wünschen umgestalten und fertig stellen. Anschließend schenkte er den Besitz seiner Schwiegertochter, der Gemahlin König August III.

In der Zeit von ca. 1540-1550 wurde Krauschütz und Umgebung von den Hussiten heimgesucht. Sie brachten Zerstörung, Tod und Elend über das Land. 1641 waren es schwedische Reiter, die den Ort und die umliegenden Dörfern Elsterwerdas verwüsteten und plünderten und die Krauschützer Bürger misshandelten und beraubten . 1590/1680/1693 wurde auch Krauschütz Opfer von Hitze und Dürre, Überschwemmungen sowie vernichtenden Stürmen. Durch die Vernichtung der Ernte entstand eine große Hungersnot.
1612 bis 1708 übernahm die Familie von Rohr die Nachfolge derer von Maltitz. Das Schloss und das Gut gehörte somit zur Parochie Elsterwerda.
1703 zählt man erstmalig 183 Einwohner in Krauschütz.
Von 1708 bis 1727 regierte die Familie des Freiherrn Graf von Löwendal auf dem Schloss und in Elsterwerda. Der Graf von Löwendal baute das Schloss komplett neu auf. Durch finanzielle Schwierigkeiten kam 1727 das Schloss sowie Elsterwerda samt aller dazu gehörigen Dörfer und Vorwerke bei einer gerichtlichen Versteigerung in den Besitz von August des Starken. Dazu gehörte natürlich auch das Rittergut und das Dorf Krauschütz.

Krauschütz um 1910



Krauschütz um 1850

1727 wurde das kurfürstliche Kammergut verpachtet an:

1. *Samuel Gottlieb Langen, Amtmann und Rechtsgelehrter*
2. *Johann Benjamin Grabner, Amtsverwalter*
3. *Carl Christoph Beschorner um 1754, erst Mitpächter, dann alleiniger Pächter*
4. *Gottfried Schneider*
5. *Friedrich-Christian Hammer um 1779, kurfürstlich sächsischer Amtmann und Landesvater des Kammergutes Elsterwerda*
6. *Herrn Freitag 1809, Amts– und Gerichtshalter*

1813 im Befreiungskrieg, quartierte sich Marschall Blücher vom 28 bis 30. September auf dem Marsch nach Wartenburg an der Elbe im Schloss Elsterwerda ein. Sein Korps mit 30.000 Mann lagerten rund ums Schloss. Am 16. November 1813 wurde das Elsterschloss zum Lazarett umfunktioniert. 11 Wagen mit kranken und verwundeten französischen Soldaten aus der Schlacht an der Katzbach wurden hier medizinisch versorgt.

Im Jahre 1815 wurde das Kammergut eine Königliche Domäne Krauschütz mit 187 Einwohnern. Danach übernahm *Carl-Ludwig Hübler das Domänen– und Rentamt, welches er dann an seinen Sohn weiter gab.*
Eine profilierte Persönlichkeit war der Domänenpächter *Amtsrat August Müller*, der wegen seiner Verdienste um die Landwirtschaft und die Stadt zu seinem 76. Geburtstag den Ehrenbürgerbrief der Stadt Elsterwerda erhielt.
Nach dem Wiener Kongress 1815 wurde das Schloss und der Ort Krauschütz preußischer Staatsbesitz.

Domäne um 1904

1852 erhob die Gemeinde Krauschütz Anklage gegen die Elsterregulierung. Die Klage zum einseitigen Bau eines Elsterdammes wurde beim König von Preußen eingereicht.
Im Jahre 1852 gab es im damaligen Regierungsbezirk Merseburg einen steigenden Bedarf an Lehrern. Der Minister von Raumer sprach sein Einverständnis aus, dass im königlichen Schloss ein neues Schullehrer-Seminar errichtet werden soll. Nach umfangreichen Bau– und Einrichtungsarbeiten fand am 3. und 4. November 1857 die erste Aufnahmeprüfung statt.
Am 29. Mai 1872 wurde der neue Gottesacker in Krauschütz durch Superintendant Brauns eingeweiht.
Die erste Volkszählung für die Gemeinde Krauschütz ergab am 1. Dezember 1880 392 Einwohner.

Stadtpark um 1930

1884 wird Oberamtmann Müller von der Domäne zum Amtsrat ernannt. 1898 übernahm Richard Barthel die Domäne.
1882 fanden die ersten Gespräche zum Bau einer Brücke über die Pulsnitz, von Krauschütz zum Holzhof, durch den Verschönerungsverein und dem Bürgermeister der Stadt Elsterwerda Herrn Wilde statt. Am 29.04.1883 wurde die Brücke eingeweiht und zu Ehren des Gründers des Verschönerungsvereines und Leiter des Postamtes Herrn Gründler als „Gründlerbrücke“ benannt.
Weitere Parkverschönerungen folgten.

Park um 1900

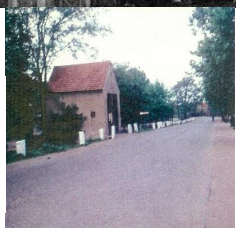
Gründlerbrücke

Im August 1900 wird die Fußgängerbrücke über die Elster seiner Bestimmung übergeben. Die Kosten wurden durch freiwillige Beträge und Opferwilligkeit der Einwohnerschaft aufgebracht. Durch den Militärverein wird im September 1903 in Krauschütz eine Friedenseiche gepflanzt. Am 14. August 1927 feiert der Militärverein Krauschütz sein 25-jähriges Bestehen, verbunden mit einer Fahnenweihe.

Elster-Fußgängerbrücke 1942

Krauschütz 1904

(rechts) Spritzenhaus um 1980, 1984 abgerissen



Krauschütz 1900

Krauschütz Totale um 1935

In den Jahren 1926/27 lebten 777 Bewohner in Krauschütz. Unter den Einwohnern waren 37 Landwirte, davon 2 als Gutsbesitzer. Als Handwerker, Fabrikarbeiter, Eisenbahner und in der Landwirtschaft tätig waren weitere 110 Bürger. Des weiteren gab es Stellmacher und Wagenbauer, Schuhmacher, Korbmacher, Fleischbeschauer und Fuhrwerkbesitzer. Außerdem gab es in Krauschütz eine Mühle, die Franz Heyde gehörte und in der Arthur Heyde als Müller tätig war. Der Bäckermeister Richard Köhler versorgte zu dieser Zeit die Bevölkerung mit Backwaren und Lebensmittel. Ebenfalls gab es im Ort eine Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt, zwei Schmiedemeister und 3 Händler die mit landwirtschaftlichen Produkten und mit Emaillewaren handelten und sogar über Land fuhren.

Mühlen-Gehöft um 1907

Als Gast- und Schankwirtschaften werden im Einwohnerbuch von 1926/27 Heinrich Grünberg (sen.) in der Hauptstr. 3, jetzt Dresdener Str. und die Gaststätte „Zur Weintraube“ in der Hauptstr. 13, bewirtschaftet von Paul Kopsch, genannt. Laut Einwohnerbuch gehören zur Domäne seine Gebäude, das Vierfamilienhaus, Familienhaus 1 und 2, das Vorwerk Reißdamm und das Elsterschloss. 1929 hatte der Ort 727 Einwohner.

Bäckerei Richard Köhler um 1910

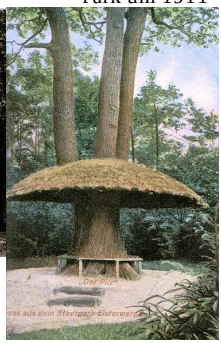
Gaststätte „Zur Weintraube“ um 1900

Im Jahre 1932 wurde die Domäne Krauschütz durch die Siedlungsgesellschaft Sachsenland parzelliert.
In der Nähe des Schlossparks entstand ein Sport– und Freizeitzentrum, Namens „Holzhof“.
Ein Begriff, der auf den 1748 erbauten Floßkanal zurück geht und an dieser Stelle das Holz zum flößen gesammelt wurde. Zu der seit 1864 genutzten Gaststätte kam 1934 das Freibad, 1935 zwei Tennisplätze und später der Fußballplatz dazu.

Freibad um 1910

Holzhof um 1901

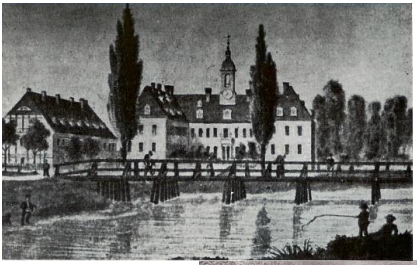
Park um 1911



1940 erfolgte die Zwangseingemeindung in die Stadtgemeinde Elsterwerda. Der Wunsch der Einwohner wieder ausgemeindet zu werden, wurde abgelehnt. Auch der darauffolgende Einspruch und Bittgesuch änderten nichts daran.
Mit 1078 Einwohnern wird Krauschütz nun als Elsterwerda-Süd weitergeführt. Dem dörflichen Charakter zur Folge lebten die Menschen in dieser Zeit meist von Ackerbau und Viehzucht und verdienten ihr Geld in den naheliegenden Fabriken.

Kolonialwaren Richard Thiele um 1935

Auf dem Grundstück Hanko am Reißdamm stand die Krauschützer Mühle bis zu ihrem Abriss 1945.
Die Mühle wurde nach Lauchhammer verkauft und dort wieder aufgebaut. Sie wurde jedoch nicht wieder in Betrieb genommen.
Am 07. Oktober 1952 wurde in Elstererda-Süd, so wurde der Krauschützer Stadtteil zu DDR-Zeiten genannt, eine landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft gegründet. Die LPG „Erich Weinert“ ließ sich am 28. September 1953 am Reißdamm in Krauschütz nieder.
Im Juni 1958 wurde die neue Strassenbrücke über die Pulsnitz eingeweiht



Elsterbrücke um 1727

Schon in alten Zeiten war die Brücke über die Elster eine wichtige Verbindung im Zuge der Poststrasse von Dresden nach Berlin. In der Chronik wird erstmalig die Elster– oder Joberbrücke genannt. Sie wurde von Gottlieb Mittagen gebaut und ein Stück verlängert. Die nächste Brücke wurde 1829 erbaut. Im Dezember 1873 wurde eine eiserne Brücke errichtet. Am 24. August 1898 wurde wieder eine Eisenbrücke dem Verkehr übergeben. Diese prägte bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs das Gesicht von Krauschütz nach Elsterwerda. Nach der Sprengung der Eisenbrücke am Kriegsende wurde 1945 eine Behelfsbrücke aus Holz errichtet, die bis 1957 stand. 1956 erfolgte der Bau einer Stahlbetonbrücke, die 1957 übergeben wurde.

Elsterbrücke um 1900

Elsterbrücke um 1957

Elsterbrücke um 1966

Viele kulturelle Dinge haben sich entwickelt und sind zur Tradition geworden. Gab es früher noch den Landwirtschaftlichen Sparverein, Deutschen Bauernbund, Jugend-, Männer– und Militärverein, so gibt es heute nur noch den Krauschützer Heimat– und Zamperverein e.V. und die Kleingartenvereine „Blühendes Leben“ und „Frohe Zukunft“.
Jährliche Höhepunkte im Ortsteil sind das Aufstellen des Maibaumes und das Teichfest.

Die Elsterbrücke im Wandel der Zeiten.

Elsterbrücke 2005

Dorfteich 2004

In Krauschütz sind zahlreiche mittelständische Unternehmen entstanden. So haben sich zwischen dem Eichenweg und dem Mittelweg der Getränkegroßhandel Volman, das Fuhrunternehmen Hofmann, die
Firma Frasur und der Gartenbaubetrieb Müller angesiedelt.

Schloss um 1791

Park um 1911

Seit 1992 wurde der traditionelle Namen wieder für diesen Ortsteil durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zugeordnet.

Das Elsterschloss mit Park in verschiedenen Epochen.

Schloss um 1918

Park 2005

Schloss 2005

Nach Fertigstellung der Rekonstruktion des Schlosses sowie der Gestaltung der Außenanlagen und des Schlossparks hat Krauschütz sicherlich den interessantesten architektonisch-historischen Anziehungspunkt der gesamten Region erhalten.

Park um 1938

Haben Sie Interesse an weiterem Informationsmaterial der Stadt Elsterwerda, dann besuchen Sie uns im Rathaus oder im Internet.

Stadtverwaltung Elsterwerda
Fremdenverkehrsbüro
Tel. 03533/ 65-0
www.elsterwerda.de
Stand 2006

Quellen:
Stadtarchiv Elsterwerda
Buch „Elsterwerda in alten Ansichten“
Broschüre „ Elsterwerda-Besuchen Sie uns mal“
Heimatkalender von